



Zum UNO-Tag gegen Atomwaffen
Zürcher Friedenszmittag

Samstag, 26. September 2020, 12.00 – 14.00 Uhr
Vor der Kirche St. Jakob am Stauffacher in Zürich

Den UNO-Tag gegen Atomwaffen feiern wir dieses Jahr mit einem gemeinsamen Mahl. Es soll gleichzeitig an vielen Orten weltweit stattfinden und Leute aus verschiedenen Friedensbewegungen zu einem Austausch zusammenbringen.

Unsere Friedensanliegen:

- * Unterzeichnung des UNO-Atomwaffenverbotsvertrags durch die Schweiz!**
- * Ja zur Konzernverantwortung auch im Ausland am 29. November 2020**
- * Ja zur Initiative zum Ausstieg aus Kriegsgeschäften am 29. November 2020**

Alle sind herzlich eingeladen zu diesem Austausch beim Friedens-Zmittag!
Die Cuisine sans frontières kocht für euch.

Veranstalter: IFOR-MIR Schweiz, www.ifor-mir.ch, Ueli Wildberger, 044 242 20 59, ueliw@mhsmail.ch
Schweizerischer Friedensrat, www.friedensrat.ch, Peter Weishaupt, 044 242 93 21, info@friedensrat.ch



Zürcher Friedensmittag

Angeregt wurden der Aktionstag vom 26. September 2020 mit lokalen Friedens-Meals an vielen Orten vom grossen Friedensmarsch Jai Jagat 2020 von New Delhi nach Genf, der in Armenien von Corona unterbrochen wurde. Der Marsch war als machtvoller Zusammenschluss sozialer Bewegungen gedacht, der die grossen Menschheitsanliegen der Überwindung der Armut, des Krieges, der Umweltzerstörung sowie der sozialen Teilhabe am 26.9.2020 in Genf vor die UNO bringen wollte.

Zugleich ist der 26. September Internationaler Tag für die vollständige Abrüstung aller Atomwaffen. Noch hat die Schweiz den UNO-Atomwaffenverbotsvertrag nicht unterschrieben. Weitere aktuelle Friedensanliegen sind der Abbau der Waffenindustrie (Deinvestment-Initiative) sowie ein Verbot der Waffenexporte oder mindestens deren Beschränkung (sogenannte Korrektur-Initiative).

Immer mehr wird uns bewusst, wie eng Frieden, Ökonomie und Umwelt miteinander zusammenhängen. Schon vor 30 Jahren lancierten die Kirchen ihren ökumenischen GFS-Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Heute wird immer deutlicher, dass die neoliberale Globalisierung unsere Lebensgrundlagen zerstört. Um eine lebenswerte Zukunft zu erhalten, braucht es eine neue Weltwirtschaftsordnung, die das Wohl der Menschen und ein gutes Leben für Alle ins Zentrum rückt – ein radikaler Umbau hin zu einer Öko-Wirtschaft. Zum Glück ist die junge Klimabewegung erwacht und kämpft mit gewaltfreien Mitteln für gesellschaftliche Veränderung! Klimabewegung ist Friedensbewegung!

